

Wie Bücher wirken

# Picta et facta – Die Geschichtsbücher des Palm Verlags

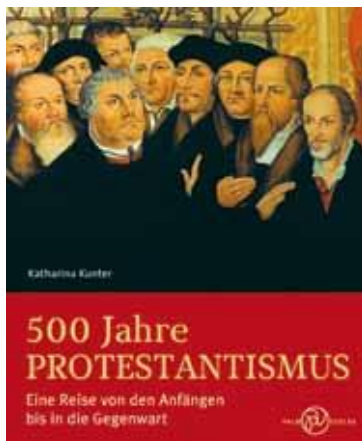
Die Bücher des Palm Verlags sind Sachbücher im Bildbandformat. Als Sachbücher sind sie auf den Eindruck von Solidität und Sorgfalt angewiesen. Doch haben sie es in sich, denn sie leisten sich gelegentliche Ausflüge in die Historienmalerei. Im Unterschied zu Frankreich, in dessen Museen diese Malerei selbstbewusst ausgestellt wird, schlummert sie in Deutschland in den Depots und Archiven der Museen. Ihr Missbrauch und ihre falsche Übertriebenheit mag das rechtfertigen.

In den Bildsachbüchern zur Geschichte macht der Palm Verlag nun von der überaus farbenfreudigen und idealisierenden Historienmalerei des 19. Jahrhunderts mit schöner Unbefangenheit Gebrauch. Darin folgt er mehr oder weniger den TV-Dokumentationen zur Geschichte, die Szenen aus Sandalen- und Degen- und Mantel-Filmen einstreuen. Auch in Zeitschriften werden längst prachtvolle Schlachtszenen zur Illustration geschichtlicher Texte verwendet.

Die klassische Historienmalerei zeigt die Geschichte vor allem in den bedeutungsvollen Augenblicken. Ein Malen nach historischen Zahlen. Nachgestellt und ausgemalt.

Dagegen bilden die klaren Farbabgrenzungen der Karten, die die Bücher des Palm Verlags vielfach bieten, einen schönen Gegensatz. Hier wie auch im Text wird alles auf das Faktische bezogen. Picta et facta.

Vor allem in *Wie die Deutschen Christen wurden* von Klaus Fitschen wird das zum Teil enorme Pathos der Bilder im Text reichlich abgelöscht. Fitschen geht in der Einleitung selbst auf diesen Sachverhalt ein: „Anders als auf den Gemälden des 19. Jahrhunderts (und auch die in diesem Buch abgebildeten sind keine historischen Dokumente) erscheint die Missionsgeschichte heute vielen nicht mehr als eine Triumphgeschichte.“ Die klare Kante der zwispaltig gesetzten Seiten begrenzt die überschießenden Emotionen der Historienmalerei.



**Palm-Titel:** „Bücher, die in Machart und Gestalt ein robustes Bild der Geschichte liefern“

Anschlussfähig an dieses Thema sind *Die ersten Christen in Rom* und, im Frühjahr erschienen, *500 Jahre Protestantismus*, eine populäre Geschichte des Protestantismus mit vielen Bildern und Karten. Das bildkräftige Pathos lässt sich gerade hier überall finden, wenn aus der Perspektive des 19. Jahrhunderts unter „den wuchtigen Hammerschlägen“ Martin Luthers am 31. Oktober 1517 das finstere Mittelalter zusammenbrach. Was auf eine Person und Handlung in einem Bild zusammengedrängt wird, wird dann im Text als komplexer Strukturwandel erläutert und erklärt.

Die glatte Sachlichkeit der glänzenden Mattcellophanierung eines Schulbuchs können diese Geschichtswerke des Palm Verlags freilich nicht verleugnen, was auch an den vielen Karten liegen mag.

Die Schrifttype wechselt, bei *Schicksalsorte der Deutschen* ist es Trim außen und Kepler Std innen. Bei *Wie die Deutschen Christen wurden* ist es Neue Demos außen und innen Source Sans pro und Bembo Std.

Das Papier gibt den Büchern mit 135g Bilderdruck matt ein kompaktes Eigengewicht. Alle Bände des Palm Verlag erscheinen in Fadenbindung. Bücher, die in Machart und Gestalt ein robustes Bild der Geschichte liefern.

Bücher, in denen Bilder als historische Gemälde und Fotografien, Karten und Texte eine sich gegenseitig verstärkende oder auch dementierende Einheit bilden. Ist doch Historienmalerei selbst schon ein Dokument der Rezeptionsgeschichte und nicht selten ein Instrument gezielter politischer Beeinflussung, die in diesen Büchern kritisch reflektiert wird.

Michael Schikowski veröffentlichte zuletzt zu weiteren Verlagen das Buch „*Glanz und Melancholie. Bemerkungen zur Buchgestalt*“ (Bramann Verlag). Die Reihe „Wie Bücher wirken“ ist auch hier nachzulesen: [www.immer-schoen-sachlich.de/wie-buecher-wirken/](http://www.immer-schoen-sachlich.de/wie-buecher-wirken/)